

Miszelle

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **23 (1966)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Miszelle

Tulliana

Von Eduard Fraenkel, Oxford

Eine Formel römischer Rhetorik aus der Zeit der Republik

Daß der berühmte im Jahre 46 v. Chr. gedichtete Prolog des Laberius (Macrobius 2, 7, 3) weitgehend Mittel der zeitgenössischen Rhetorik verwendet, hat Leo, Anal. Plaut. 2, 28 n. 1 (Ausgew. Kl. Schr. 1, 149 n. 1), gezeigt. Für die Richtigkeit dieser Beobachtung zeugen auch der Bau und die Ausdrücke eines einzelnen Satzes. Die Verse 4–9 lauten: *quem nulla ambitio, nulla umquam largitio, | nullus timor, vis nulla, nulla auctoritas | movere potuit in iuventa de statu, | ecce in senecta ut facile labefecit loco | viri excellentis ... blandiloquens oratio*. Daneben halten wir zunächst Cicero, Rab. perd. 36 *quem numquam incursiones hostium loco movere potuerunt, is nunc ..* und dann zwei Cicerostellen, die den Laberiusversen noch genauer entsprechen, Sest. 101 *quem numquam ulla vis, ullae minae* (bei Laberius *nullus timor*), *ulla invidia labefecit* und Lig. 26 *quem de suscepta causa propositaque sententia nulla contumelia, nulla vis, nullum periculum* (sachlich das Gleiche wie *nullus timor*) *possit depellere*. Mit der Verbindung bei Laberius (4f.) *nulla ... largitio, ... vis nulla* kann man auch vergleichen Verr. II 3, 83 *te ulla vis eripiet aut ulla largitio?* Nahverwandt ist auch Phil. 4, 13 *virtus ... numquam vi ulla labefactari potest, numquam demoveri loco*.

Daß Laberius sich an Sätze Ciceronischer Reden angelehnt hätte, ist nicht unmöglich, aber wenig wahrscheinlich. Weit näher liegt die Annahme, daß beide sich einer damals schon verbreiteten Prägung bedienten.

Phil. 6, 6

Non is est Antonius; nam si esset, non commisisset ut ei senatus tamquam Hannibali [initio belli Punici] denuntiaret, ne oppugnaret Saguntum.

Cato 5

a qua (scil. natura) non veri simile est, cum ceterae partes [aetatis] bene descriptae sint, extremum actum tamquam ab inerti poeta esse neglectum.

Der Mann, der *aetatis* einschwärzte, sah nicht daß Cicero von den μέγην eines Dramas spricht. Es ist wohl nicht nötig Parallelen beizubringen; ich will nur eine Stelle aus Cicero zitieren, auf die ich in ganz anderm Zusammenhange zufällig stieß, Pro Marcello 27 *haec igitur tibi reliqua pars est; hic restat actus, in hoc elaborandum est, ut rem publicam constituas eqs.*